

# Endingen – wie es singt und festet

Bezirks-Sängertag zum 125jährigen Jubiläum des Männerchors



Petrus segnete den Sängertag auf seine Art.



Gut gegülts ist halb gesungen: Elnige Sänger wussten den Begrüssungstrunk so richtig zu schätzen.

Die Gedanken sind freisungen die Männerchöre vorint im Festzelt. Da muss es ja Dissonanzen.

... wenn jeder etwas anderes denken darf ...

(gu) Rund 600 Sängerinnen und Sänger machten die Surbtalgemeinde Endingen am gestrigen Sonntag zu einem Dorf der Lieder. Mit diesem Bezirks-sängertag, an dem auch einige Gastvereine aus der weiteren Umgebung sowie zwei Schillerchöre um die Wette sangen, fand die grossangekündigte Jubiläumfeier des Männerchors Endingen einen Abschluss, der den schlechten Beginn etwas vergessen liess. Denn wie alle Feste vom vergangenen Wochenende wurde auch das Fest in Endingen bös «verschifft». So wohnten nur etwa 350 Personen am Freitagsabend dem Unterhaltungsbänd mit der «Beny-Rohmann-Shows bei und auch beim Tanzabend am Samstag blieb das grosse Festzelt zu etwa zwei Dritteln leer. Die Rechnung, die man ohne den Petrus gemacht hat, wird den Endinger Männerchor als Veranstalter somit ziemlich teuer zu stehen kommen, rechnet man doch trotz dem schönen Publikumsaufmarsch vom Sonntag bereits heute mit einem zünftigen Defizit.

Glücklicherweise lachte dann am Sonntag wenigstens teilweise die Sonne, als die Gastvereine im Surbtal eintrafen. Trotzdem wollte man, gefeit von den Erfahrungen der Vortage, kein Risiko mehr eingehen, und so fand der Empfang der 22 Vereine im trockenen Festzelt und nicht wie vorgesehen auf dem Postgarageplatz statt. Begrüsst wurden die Ankommenden von fröhlichen Klängen der Musikgesellschaft Endingen und mit einem Ehrentrunk, gestiftet von einem Endinger Arzt. Mit frischgeölter Weissweinkelhe begab man sich anschliessend zum grossen

## Wettgesangskonzert in der Synagoge,

dem eigentlichen Höhepunkt des Sängertages. Jeder Verein konnte hier unter den fachmännisch gespitzen Ohren von Musikexperte F. Hunziker aus Oberrnfelden ein Lied vortragen und wurde bewertet. Der Sieger aus diesem Wettgesang wird aber erst später erkorren. Man hörte einige gelungene

ne Darbietungen, und bemerkenswert war vor allem, dass einige Vereine etwas vor (allzu) traditionellen Heimat-Chorgesang abgesehen sind und Neues versuchen. Aufgelockert wurden die Darbietungen überdes vom Jugendchor Endingen mit Negro-Spirituals sowie israelitischen Weisen von den Vindonissa-Sängern. Und weil die Gesangsvorträge in einer Synagoge durchgeführt wurden — Endingen besitzt weder eine katholische noch eine protestantische Kirche — durfte auch der ausgezeichnete Synagogenchor der israelitischen Kultusgemeinde nicht fehlen.

Anschliessend wurde im grossen Festzelt der Festakt zu Ehren des jubilierenden Männerchors Endingen durchgeführt. Nach einer erfreulichen kurzen Begrüssung von OK-Präsident E. Huwyler sang der Gesamtchor der Männerchöre zwei Lieder. Etwas harzig rollte die folgende Festiansprache des Präsidenten des Bezirkesangsvereins, O. F. Wittlin, über die Bühne. Sein äusserst ausführlicher Monolog über die Geschichte des Chorgesangs wurde sogar dem Mikrophon zu lang, so dass es zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert mindestens dreimal den Geist aufgab...